

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 284.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Mittwoch, den 9. December.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1857.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirthe u. welche bei dem nunmehr beginnenden Korn- und Hafer-Einkaufe für die Armee, drabsichtigen ihr Getreide an das Militär zu verkaufen, können ihre diesfälligen Verkaufs-Angebote nicht allein bei den Militär-Magazin- und resp. Wirtschaftsverwaltungen, sondern auch direct bei der General-Intendantur der Armee anbringen.

Dresden, den 7. Decbr. 1857.

Kriegs-Ministerium.
von Rabenhors.

Dachsel.

Dresden, 28. November. Mit allerhöchster Genehmigung Sr. Königl. Majestät ist dem Klempnermeister Friedrich August Koss in Meissen, welcher einen am 30. August dieses Jahres beim Baden in der Elbe verunglückt gewordenen 11jährigen Knaben mit muthevoller Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens errettet hat, für diese verdienstliche Handlung die Lebensrettungs-Medaille in Silber mit der Erlaubniß, dieselbe am weißen Bande tragen zu dürfen, verliehen worden.

Dresden, 3. December. Sr. Majestät der König haben dem Oberleutnant von Rohrscheidt, vom 2. Jäger-Bataillon zum Hauptmann und den Leutnant Döring vom 14. Infanterie-Bataillon zum Oberleutnant der Infanterie allergnädigst zu befördern, sowie die von dem Leutnant Streubel, von der Pionnier- und Pontonier-Abtheilung, erbetene Entlassung zu bewilligen geruht.

Dresden, 6. December. Seine Majestät der König haben Allerhöchstherrn Ersandten zu Paris Kammerherren von Seebach die Erlaubniß zu ertheilen geruht, den ihm von Seiner Majestät dem Sultan verliehenen Medjidie-Orden II. Classe annehmen und tragen zu dürfen.

Nichtamtlicher Theil.

Webersicht.

Zagsgeschichte. Dresden: Errichtung einer Vorkaufbank. Vom Landtage. — Wien: Verhandlungen über Verkehrsvereinigungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein. — Berlin: Königl. Spenden für die in Mainz verunglückten Preußen. Rauch's Leichenbegängniß. — Kassel: Vertreibung. — Wiesbaden: General-Letzleben verunglückt. — Koburg: Vom Landtage. — Frankfurt: Bürgermeisterswahl. — Hamburg: Die Errichtung einer Staatsbibliothek. — Paris: Tagesbericht. — Brüssel: Unterstützung des katholischen Cultus. — London: Besserung in der Finanzlage. Aus Australien. — St. Petersburg: Nachrichten aus dem Kaukasus. Der Nordangriff auf den Fürsten Gagarin. — New-York: Aermalige Besserung der Finanzlage.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Der Verein für Hühnerzucht. Vermischtes. — Leipzig: Vorkaufverein. — Bayreuth: Eisenbahnunfall. — Halbnichen: Eine Erklärung in Sachen des Selbst-rettungshauses.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen. (Dresden, Augustusburg.)

Beilage.

Verzeichniß der Mitglieder der Ständeversammlung des Königreichs Sachsen.
Feuilleton. Eingefandtes. Inserate.

Feuilleton.

Der Thurm im Neustadt-Dresden.

(Schluß aus Nr. 281.)

Was den Entwurf des Bauplanes betrifft, so suchten sich im Anfang verschiedene Meinungen öffentlich geltend zu machen. Der Eine wollte einen gotischen Thurm gebaut haben, ein Anderer einen byzantinischen, ja selbst für eine runde Gestaltung sprach man sich aus. Natürlich mußte davon ganz abgesehen werden. Der Stuhl, in dem der Thurm gebaut werden mußte, war durch den Stuhl der Kirche bedingt; es galt, das mangelhaft vorhandene an Portalen und Fenstern der Kirche als motigebend zu betrachten, welche Formen die Verschönerung mit einem römischen Style noch am besten zuließen. Dies war, wie die Herren Marx und Hänel erkannten, der richtige Weg zur Lösung der Aufgabe, und lassen wir die Erscheinung des Ganzen mit einem Blick zusammen, so müssen wir gestehen, daß die beiden Meister diese schwierige Aufgabe mit eben so viel Geschick als technischem Geschick gelöst haben. Im ganzen Bau sind also die ursprünglichen Elemente beibehalten und durchgeführt, aber unserm Stuhlgefühl entsprechend modificirt und mehr oder weniger mit römischen Gebilden und Formen verschmolzen. Klar tritt dies z. B. an dem Uhrstockwerk hervor; es ist dieses Stockwerk nicht Anderes, als die anderweitige günstige Bearbeitung der vorhandenen Verdachungsmotive, der Fenster und Thüröffnungen der Kirche u. s. w. Es verlangte eine größere Reife, als es auf den ersten Blick scheint, sich hier an die gegebenen Bedingungen einheitsvoll anzuschließen und in diesen oder vielmehr trotz dieser noch ein Kunstwerk zu schaffen. Der

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Dienstag, 8. December. Der „Moniteur“ meldet: Die Schlußacte über die Regulirung der türkisch-russischen Grenze in Asien ist am 8. Decbr. zu Konstantinopel unterzeichnet worden.

Der „Courrier de Paris“ veröffentlicht sein Programm, in dem er sich für das Kaiserthum, verbunden mit liberalen Institutionen, erklärt.

Der „Patrie“ zufolge werden Verstärkungen nach China abgehen.

Dresden, 8. December. Sichern Bernehmen nach beabsichtigt die Staatsregierung in Folge der auf ihren Antrag von den Kammern ertheilten Ermächtigungen in der nächsten Zeit wieder mit Errichtung eines Vorkaufbank, vorzugsweise gegen Verpfändung von Waaren, in Leipzig in ähnlicher Weise vorzugehen, wie dies bereits im Jahre 1848 mit Erfolg geschehen ist. Es ist zu hoffen, daß auch diesmal, trotz des größten Umfangs der gegenwärtigen Krißis, diese Maßregel zur Stärkung des Vertrauens und Wiederbelebung des Muthes umso mehr beitragen werde, als gerade der Mangel an Vertrauen und Muth der Hauptfactor der gegenwärtigen Krißis ist.

Dresden, 8. Dec. In der heutigen vierten öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer, an welcher regierungstheilig die Herren Staatsminister v. Beust und Sehe, Geh. Rath Dr. Weinig und Geh. Regierungsrath Schmalz Theil nahmen, wurde zuvörderst der im 6. städtischen Wahlbezirk auf Neue gewählte Fabrikbesitzer Herr Ernst Preßlich jun. aus Grottenhain eingeführt und mittelst Handbills in Pflicht genommen. Die auf der Tagesordnung bezeichnete Reclamation des von den Rittergutsbesitzern des vogtländischen Kreises zum Stellvertreter des Abg. Woll auf Wplau erwählten Herrn Kammerherren v. Tämpfing auf Reinsdorf fand durch eine auf der Registerrolle befindliche Mittheilung des k. Gesamtministeriums ihre Entledigung, indem die k. Kreisdirection zu Zwidau bereits vor dem Zusammentritt der Stände über die Zulässigkeit derselben Bescheidungen gefaßt und die von dem Herrn Stellvertreter vorgebrachten Entschuldigungsgründe weder in formeller noch materieller Beziehung für genügend befunden hätte. Das Directorium sah demnach die Sache für erledigt an und die Kammer trat ihm einstimmig bei. Nach Besetzung der übrigen auf der Registerrolle befindlichen Gegenstände, aus denen wir nur mehrere königliche Decrete, betreffend die Vorlegung eines Gesetzesentwurfes über Einführung eines allgemeinen Landesgewichts und einige Bestimmungen über das Maß- und Gewichtswesen im Allgemeinen, sowie das Postulat Nr. 14 von 300,000 Thlr. in Bezug auf den Entwurf eines Expatriationsgesetzes wegen Erbauung einer Eisenbahn von Niederschlema nach Schneeberg, endlich zwei in Bezug auf §. 88 der Verfassungsurkunde erlassene Verordnungen wegen des Hauses Schönburg und die Einführung der Strafproceßordnung in den Reichsgerichten erwähnen, ging man auf Antrag des Herrn Staatsministers v. Beust zu einer bestimmten Sitzung über. Nach anderthalbstündiger Dauer derselben wurde zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung geschritten, betreffend die Wahl der Mitglieder und Stellvertreter zum ständischen Ausschuss der Verwaltung der Staatsschulden, deren verfassungsmäßig in dieser Kammer diesmal je drei zu wählen waren. Bisher hatten diese Stellen inne gehabt die Abgg. Bürgermeister Dr. Hertel aus Dresden und Rittern auf Wetzdorf als Mitglieder, und die Abgg. Schramm aus Dresden und v. Noßig auf Wendisch-Paulsdorf als Stellvertreter. Es

wurden gewählt von 61 Anwesenden die Abgg. Dr. Hertel, Ritter und Dehmichen-Choren als Mitglieder mit bez. 59, 44 und 33 Stimmen, so wie die Abgg. v. Noßig auf Wendisch-Paulsdorf, Linde und Dr. Kneß als Stellvertreter mit bez. 43, 36 und 43 Stimmen. Die Wahl der beiden ersten Stellvertreter erfolgte im ersten, die des letzten erst im dritten scrutinium. Schließlich folgte noch eine Anzeige des Vorstandes der vierten Deputation, v. Noßig-Dezwicki, bezüglich einer von Friedrich Wilhelm Nische in Weisig und 96 Genossen eingereichten Petition, die verfassungsmäßig zur Erbauung einer Mahlmühle betreffend, welche nach Beschluß der Deputation wegen Mangels an Vollmacht und jeder Bescheinigung über die Richtigkeit der angeführten Thatsachen zurückzuweisen gewesen sei. Der Abg. Dehmichen-Choren verwendete sich indes für die Petenten und trug darauf an, daß die Petition einstweilen nur zurückgelegt und die Antragsteller aufgefordert werden möchten, die bezüglichen Mängel im Laufe der nächsten 8 Tage zu ergänzen, welchen Antrag die Kammer genehmigte. Schluß der Sitzung gegen halb 2 Uhr. — In der Ersten Kammer fand ebenfalls um 10 Uhr eine geheime Sitzung von gleicher Dauer statt.

— In der Beilage unseres heutigen Blattes theilen wir das Verzeichniß der Mitglieder der beiden Ständekammern mit.

Aus Wien wird der „Fr. Pz.“ gemeldet, daß die Commission zur Herbeiführung von Verkehrsvereinigungen zwischen dem Zollverein und Oesterreich im Januar (nach der „Pr. Corresp.“ am 15. Januar. D. Red.) 1858 in Wien zusammentreten wird. Derselbe besteht seitens des Zollvereins bekanntlich aus Preußen, Bayern und Sachsen als den angrenzenden Staaten. Da als deren Vertreter in Zollvereinsangelegenheiten bisher der geh. Oesterreichische Rath Debrück, der Ministerialrath v. Meirner und der Zoll- u. Steuerdirector v. Schimpff fungirt haben, so läßt sich wohl annehmen, daß dieselben auch an den demnächstigen Verhandlungen in Wien theilnehmen werden. Die Grundlagen ihrer Instruction sind übrigens bereits auf der Berliner Zollvereinsconferenz im März d. J. festgestellt worden. Denselben lagen eine Reihe von österreichischen Anträgen auf Verkehrsvereinerung und Zollermäßigung vor, welche nach den damaligen Beschlüssen im Wesentlichen wie folgt lauteten:

1) Aenderung des Zollvereinsvertrags an das System des österreichischen Tarifs, insbesondere hinsichtlich der Tarification der feinen und feinsten Waaren. 2) Gleichmäßige Besichtigung der Tarifposten. 3) In dem Verkehr dieselbe Waarendeclaration für Oesterreich und den Zollverein benutzt werden könnte. 4) Errichtung gemeinschaftlicher Aemter an einzelnen großen Handelsplätzen, namentlich längs der Eisenbahnen und Wasserstraßen, welche den Zollverein und Oesterreich verbinden, z. B. in Wien, Prag, Brünn, Berlin, Leipzig, Regensburg u. s. w. um daselbst Waaren für Rechnung des andern Zollgebietes zu verzollen und direct auf den Ort der Bestimmung abzuführen. 5) Gleichstellung Oesterreichs mit Preußen und Sachsen hinsichtlich der Durchfuhrzölle, beziehungsweise der dieselben vertretenden Wasserzölle von Waaren, welche durch Oesterreich in den Zollverein eingeführt werden und umgekehrt, sowie Verschmelzung der einseitigen Zollgebiete hinsichtlich der Tarifabgaben in der Art, daß letztere von Waaren, welche zur Durchfuhr durch den Zollverein und Oesterreich bestimmt sind, nur einmal, und zwar in dem zuerst berührten Zollverande, erhoben würden, und daß in dem andern Zollverande alsdann keine Revision und Zollbezahlung stattfinden. 6) Gleichstellung Oesterreichs mit Preußen und Sachsen hinsichtlich der Wasserzölle. 7) Zollermäßigung für Wein, Hopfen, Schmalz und Äpfel, Butter, Schweine- u. Käsefett, Speck, einige chemische Producte und kurze Waaren, Eisenrath, einige Holz- und Strohwaren, Glas- und Thonwaaren. 8) Ausgleichung einiger kleineren Differenzen in der Zollbelegung des Zwischenverkehrs, und 9) weitere Ausbildung des Zollvereins nach Maßgabe der seitberigen Erfahrungen.

Die Berliner Zollvereinsconferenz hat sich nun im März d. J., wie man sich erinnern wird, darüber geeinigt, daß mehrere der beantragten Zollermäßigungen an und für sich

architektonische Eindruck des Thurmes, die Wirkung des Ganzen dürfte übrigens, streng genommen, jetzt wohl noch nicht zu beurtheilen sein, da sich die Künstler den Thurm bei Bearbeitung des Projectes zu einem andern Kirchendache gedacht haben. Die todte Wasse des jetzigen Daches läßt den Thurm in seiner eigentlichen Gestalt noch nicht aufkommen. Er hat noch etwas Mangelhaftes, Dürftiges, und erst durch die Umgestaltung des Kirchendaches in der projectirten bogenförmigen Weise, wobei man das neue Dach niedriger halten und außerdem mit einem günstigeren Material, nämlich Schiefer, decken müßte, würde dies vermieden und die erfreulichste Wirkung erzielt werden können.

Noch sind hier die Herren Zimmermeister Schumann und der Architekt Friedrich zu nennen, welche um die Ausführung des Baues werththätig verdient sind. Letzterer, jetzt Lehrer an der k. Gewerkschule in Chemnitz, war, unter Oberleitung der Landbauverwaltung von Marx und Hänel, mit der speciellen Ausführung, mit der Aufgabe der Bearbeitungen aller Constructions- und artistischen Details betraut und hat das Werk auf eine für ihn ehrenvolle Weise bis zur ziemlich freien Entrüstung eben so geschickt als glücklich zu Ende geführt. Namentlich ist es seiner umsichtigen Leitung des Vertriebs zu danken, daß man keinen Unglücksfall zu beklagen hatte, was bei der Schwierigkeit des Aufbaus, der Aufforderung außerordentlich hoher Lasten u. s. w. wohl Wunder nehmen darf.

Die schwierigsten Constructionsarbeiten verursachte die Benutzung der alten Gründungen im untern Bau. Es galt hier, eine Wasse von circa 200,000 Ctr. Gewicht auf vier Capellen, die zum Theil ohne alle Verbindung frei dastanden, zu vertheilen. Eben so bedingte der Eintrag des Thurmes nach innen Perfection resp. Einpannung mächtiger Bogen, auf welchen die

obern Kassen ruhen, so hat man in einer Höhe von circa 22 Ellen eine Mauerstärke von circa 4 $\frac{1}{2}$ Ell, während in einer Höhe von circa 52 Ellen die Stärke ziemlich die doppelte wird. Auch in den Gründungen unterhalb des Kirchensfußbodens wurden — wie wir hier noch hervorheben wollen — Verstärkungen nöthig; die Translocation der Särge, die sich dabei nicht umgeben ließ, soll hier den Freunden der Vorzeit manches Interessante dargeboten haben.

Der Bau enthält im ersten Säulenstockwerke den Lautekoben, in welchem die drei Glocken placirt werden sollen, welche der k. Hauptzeughaus-Städgischer Orgel in Dresden zu gessen beauftragt ist. Ueber dem zweiten Säulenstockwerk befindet sich der Raum für die Uhr und über demselben wird die Wohnung für einen Thürmer zur Thurmwaage eingebaut. In der zweiten freien Säulenhalle sind die Uhrschellen angebracht, die aber, wie uns scheint, leider etwas zu klein ausgefallen sind. Gusseiserne Wendestiegen verbinden die Stockwerke unter einander und die Bestimmung ist, wenn auch nicht durchgehend auf Treppen, doch bis zum Laternenbau oberhalb der Kuppel möglich.

Der Bau ist äußerlich bis zum Knopffuß von rein bearbeiteten Werksteinen zusammengefügt worden und der dabei in Frage gekommene Strichschnitt (d. i. die Gestaltung der Werksteine) war, vorzüglich wegen der Schwierigkeit in seiner Entwerfung, für den Sachkenner von großem Interesse. Die rohen Werkstücke, meist aus den Postlawitzer Sandsteinbrüchen beschafft, wurden auf dem Plage bearbeitet, und man sah daselbst die merkwürdigsten, sonderbarsten Gestalten lagern, welche einfach aus überlegter Construction hervorgingen. Jeder Stein mußte fertig bearbeitet aufgeführt und mit möglichst kurzem Zeitaufwand versehen werden.